Grundriß der deutschen Grammatik
Band 2: Der Satz

Für Sonja und Johanna

Peter Eisenberg

Grundriß der deutschen Grammatik

Band 2: Der Satz

Verlag J. B. Metzler
Stuttgart · Weimar

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Eisenberg, Peter:

Grundriß der deutschen Grammatik / Peter Eisenberg.

– Stuttgart ; Weimar : Metzler

Bd. 2. Der Satz. – 1999

ISBN 978-3-476-01642-3

ISBN 978-3-476-01642-3

ISBN 978-3-476-03765-7 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-476-03765-7

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 1999 Springer-Verlag GmbH Deutschland

Ursprünglich erschienen bei J. B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 1999

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VIII
Hinweise für den Benutzer	X
Abkürzungen und Symbole	XI
1. Rahmen und Zielsetzungen	1
1.1 Zur Aufgabe von Grammatiken	1
1.2 Sprachfunktion und Sprachstruktur	6
2. Grundbegriffe	13
2.1 Syntaktische Kategorien	13
2.2 Syntaktische Strukturen	24
2.2.1 Form und syntaktische Mittel	24
2.2.2 Das Strukturformat	28
2.2.3 Syntagmatische Relationen	32
2.3 Syntaktische Relationen	38
2.3.1 Syntaktische Relationen als definierte Begriffe	38
2.3.2 Syntaktische Relationen im Deutschen	44
3. Das Verb: Valenz, Argumente und Satzstruktur	56
3.1 Übersicht	56
3.2 Vollverben	58
3.2.1 Das Kategoriensystem: Valenz und Komplementstruktur	58
3.2.2 Valenz und Bedeutung	70
3.2.3 Argumentstruktur und Kasusselektion	74
3.3 Kopulaverben	85
3.4 Modalverben	90
4. Die Einheitenkategorien des Verbs	100
4.1 Übersicht: Die Menge der Verbformen	100
4.2 Grundzüge des verbalen Flexionsparadigmas	103
4.3 Das Tempus	105
4.4 Indikativ und Konjunktiv	114
4.5 Aktiv und Passiv	123
5. Substantiv, Artikel, Pronomen	135
5.1 Die Flexion des Substantivs	135
5.2 Der Artikel. Determination und Quantifikation	138
5.3 Wortkategorien des Substantivs	148
5.3.1 Das Genus	148
5.3.2 Individualität: Gattungsnamen, Stoffnamen, Eigennamen	157

5.4	Pronomina	165
5.4.1	Gebrauch und Funktion von Pronomina. Grundbegriffe der Deixis	165
5.4.2	Das Personalpronomen	170
5.4.3	Determinativpronomina: Demonstrativa, Possessiva, Indefinita .	178
5.4.4	Fragepronomina	183
6.	Präpositionen und Konjunktionen	188
6.1	Präpositionen	188
6.1.1	Präposition und Präpositionalgruppe	188
6.1.2	Verschmelzungen	196
6.2	Konjunktionen	200
6.2.1	Subordinierende Konjunktionen	201
6.2.2	Koordinierende Konjunktionen	202
7.	Adverb, Adverbial, Partikeln	205
7.1	Abgrenzung und Begriffliches	205
7.2	Adverbien	209
7.2.1	Adverbien als Adverbiale zum Satz	209
7.2.2	Frageadverbien	217
7.3	Adjektive als Adverbiale zum Verb	220
7.4	Partikeln: Fokussierung und Abtönung	227
8.	Attribute	231
8.1	Übersicht	231
8.2	Das adjektivische Attribut	232
8.3	Substantivische Attribute und Apposition	241
8.3.1	Das Genitivattribut	241
8.3.2	Enge Apposition	249
8.4	Präpositionalattribut und Substantivvalenz	256
8.5	Relativpronomen und Relativsatz	263
9.	Subjekte und Objekte	273
9.1	Subjekt und direktes Objekt	273
9.1.1	Semantisches, psychologisches, logisches Subjekt	274
9.1.2	Grammatisches Subjekt und direktes Objekt	278
9.2	Indirektes Objekt, Dativobjekt, freier Dativ	286
9.3	Präpositionalobjekt und präpositionales Adverbial	293
9.4	Funktionsverbgefüge	299
10.	Adverbial- und Ergänzungssätze	308
10.1	Übersicht	308
10.2	Ergänzungssätze	310
10.2.1	Konjunktionalsatz und indirekter Fragesatz	310
10.2.2	Indirekter Fragesatz und Relativsatz	313
10.3	Zur Grammatik der Korrelate	318

10.4	Adverbialsätze	322
10.4.1	Kausale und temporale Konjunktionalsätze	322
10.4.2	Konditionalsätze	331
11.	Infinitivkonstruktionen	339
11.1	Übersicht	339
11.2	Ergänzungen	343
11.2.1	Infinitive mit <i>zu</i>	343
11.2.2	Der Acl	355
11.3	Adverbiale	360
12.	Koordination	367
12.1	Zum Begriff Koordination	367
12.2	Grundzüge der Koordination mit <i>und</i>	369
12.3	Koordination und Vergleichssätze	377
13.	Wortstellung	384
13.1	Satzgliedstellung	384
13.1.1	Satztypen und topologische Felder	384
13.1.2	Die Satzgliedfolge im Mittelfeld	394
13.2	Zur Topologie der Nominalgruppe	400
	Aufgabenstellungen	411
	Lösungshinweise	449
	Siglen	501
	Literaturverzeichnis	503
	Sachregister	527
	Wortregister	540

Vorwort

Der ›Grundriß‹ will die Sprache so beschreiben, wie sie heute verwendet wird. Sein Adressat ist der kompetente Sprecher des Deutschen. Die Grammatik wendet sich an Sprecherinnen und Sprecher, die etwas darüber wissen möchten, wie ihre Sprache gebaut ist und wie sie funktioniert. Ein solches Interesse kann für sich bestehen, ist meistens aber auch praktisch motiviert. Man braucht Grammatiken im Sprachunterricht, für das Studium von Spracherwerb und Sprachverlust, für Sprachtechnologien aller Art, für die Sprachbewertung, die Sprachberatung, den Sprachenvergleich und vieles andere. Was heißt da für eine Grammatik noch Vollständigkeit? Zur Beantwortung dieser und ähnlich schwieriger Fragen machen Grammatiken gern von der Metaphorik des Bauens Gebrauch. Der Grundriß zeigt einen Bau nicht vollständig, aber er zeigt, wie man sich in ihm bewegen, wie man ihn einrichten und benutzen kann. Und der Grundriß läßt Schlüsse zu auf vieles, was er gar nicht enthält.

Mit dem 1998 erschienenen ersten und dem jetzt erscheinenden zweiten Band ist diese Grammatik vorläufig abgeschlossen. Der zweite Band enthält das, was in einem hergebrachten Verständnis als Kerngebiet der Grammatik gilt, nämlich die Formenlehre und die Satzlehre. Vom Inhalt her stellt er eine stark überarbeitete, teilweise neu geschriebene Fassung der letzten einbändigen Ausgabe von 1994 dar. Es wurde alles daran gesetzt, den Gesamtcharakter des Buches zu erhalten. Wer mit der einbändigen Ausgabe gearbeitet hat, soll das genau so mit dem vorliegenden Band können.

Gegenüber der alten Ausgabe wurde der behandelte Stoff erweitert, vor allem durch Berücksichtigung von mehr Fakten in den einzelnen Abschnitten. Terminologische Änderungen betreffen Einzelheiten und bleiben eng begrenzt. Eine Neuerung stellt die durchgängige Verwendung eines kleinen Inventars von semantischen Rollen wie ›Agens‹, ›Lokativ‹ und ›Instrumental‹ dar. Mit ihm wird es möglich, sprachliche Formen in einheitlicher Redeweise auf einen überaus wichtigen Aspekt ihrer Leistung zu beziehen. Der Erfassung des Zusammenhangs zwischen sprachlicher Form und sprachlicher Leistung als *dem* Grundanliegen einer funktionalen Grammatik bleibt der Grundriß vor allem anderen verpflichtet.

Ein Wort zum Verhältnis der beiden Bände ist am Platz. Der erste Band mit der Phonologie, Morphologie und Orthographie des Deutschen (Untertitel: Das Wort) ist in sich ebenso abgeschlossen wie der vorliegende zweite. Beide zusammen stellen nicht einen fortlaufenden Gesamttext dar. Vielmehr handelt es sich um selbständige Bücher nach einheitlichem Konzept. Um für jeden der Teile Konsistenz zu erreichen, waren an einzelnen Stellen Überschneidungen zuzulassen. Aufs Ganze gesehen fallen sie aber kaum ins Gewicht.

Einer Reihe von Kolleginnen und Kollegen habe ich für schriftliche Hinweise, für Vor- und Ratschläge oder eine längerfristige Kooperation zum Gegenstand dieses Buches zu danken, namentlich Ulrich Ammon, Uschi Bredel, Monika Budde, Klaus Fenchel, Nanna Fuhrhop, Lutz Gunkel, Hartmut Haber-

land, Ekkehard König, Hans-Heinrich Lieb, Beatrice Primus, George Smith, Rolf Thieroff und Heide Wegener. Svetlana Anfimova, Tobias Bracht und Carolin Kirstein haben mit großem Einsatz beim Konvertieren des Textes, Erstellen der Register und Korrekturlesen geholfen. Die Herstellung der Manuskripte lag wie bisher in den Händen von Maria Pichottka.

Ein großer Dank für Ermunterung und Geduld geht an die guten Freunde, ganz besonders aber an meine Frau. Kaum zu glauben, daß sie den unleidlichen Grammatikschreiber noch einmal akzeptiert hat.

Anstelle von vorbeugenden Hinweisen auf Lücken und Unzulänglichkeiten im Text zum Schluß die noch immer wahre Geschichte. Etwa fünfzehn Jahre nach Eröffnung der Golden Gate Bridge stellte ein Mitarbeiter der Autobahngesellschaft von Nordkalifornien am südlichen Ende der Brücke Rostspuren fest. Ein Maler wurde mit dem Neuanstrich beauftragt. Er fing am verrosteten Ende an und arbeitete sich zum nördlichen Ende vor. Nach Abschluß der Arbeiten waren fünfzehn Jahre vergangen, man stellte am südlichen Ende Rostspuren fest.

Potsdam, 25. Juli 1999

Peter Eisenberg

Hinweise für den Benutzer

Das vorliegende Buch soll zum Selbststudium wie als Grundlage von Lehrveranstaltungen verwendbar sein. Sein Aufbau möchte beiden Verwendungen Rechnung tragen.

Der eigentlichen Grammatik gehen zwei Einleitungskapitel voraus. Kap.1 bringt eine Orientierung über die Aufgaben von Grammatiken und über Möglichkeiten, diese Aufgaben anzupacken. Im zweiten Kapitel werden sprach- und grammatiktheoretische Grundbegriffe eingeführt und soweit expliziert, wie es zum Verständnis des Folgenden notwendig erschien. Man wird bei der Bearbeitung einzelner Teile der Grammatik immer wieder auf das zweite Kapitel zurückgreifen müssen. Es ist aber nicht notwendig, die theoretischen Teile als Ganze zu studieren, bevor man sich den inhaltlichen Teilen zuwendet. Zumindest die Kapitel 3 bis 7 sollten auch direkt zugänglich sein. Hat man erst einmal einige Kapitel gelesen, bereitet auch das zweite keine Schwierigkeiten mehr.

Dem Text sind über 200 Aufgaben (zusammengefaßt in 139 Gruppen) beigegeben. Die meisten von ihnen enthalten nicht einfach reproduktive Übungen, sondern auch Anregungen zum Weitergrübeln, Hinweise auf spezielle Fragestellungen, ungelöste Probleme, Verbindungen zu anderen Teilen der Grammatik usw. Dem Leser wird geraten, den Textverweisen auf die Aufgaben unmittelbar zu folgen und sie wenigstens kurz anzusehen. Nicht nur, weil dies eine effektive Form der Aneignung grammatischer Kenntnisse ist, sondern auch, weil der weitere Text die Kenntnis der Aufgaben und ihrer Lösungen in manchen Fällen voraussetzt. Die angebotenen Lösungshinweise sind so ausführlich, daß zumindest ein Lösungsweg erkennbar wird.

Im Text finden sich zahlreiche Literaturverweise. Sie beziehen sich einmal – als eine Art Kanon – auf etwa zwei Dutzend neuere und ältere Standardwerke. Es sind dies die Schultern der Riesen, von denen aus wir das Land zu überblicken versuchen. Zum anderen wird auf neuere Spezialliteratur verwiesen, dies natürlich unter den Beschränkungen einer subjektiven Auswahl. Die Verweise dienen der Kennzeichnung gegenwärtig veriteter Positionen, der Einordnung des eigenen Standpunkts und als Anregung zur Weiterarbeit. Die im Text aufgeführten Kurztitel nennen das Erscheinungsjahr der jeweils zitierten Auflage oder Ausgabe. Wo es von Bedeutung ist, wird im Literaturverzeichnis das Jahr der Erstausgabe vermerkt.

Sach- und Wortregister sind auf effektive Handhabung im Sinne einer detaillierten Erschließung des Textes ausgerichtet. Verweise auf Textstellen, an denen ein Begriff eingeführt oder ein über das Inhaltsverzeichnis nicht sofort auffindbarer Gegenstand in der Hauptsache abgehandelt wird, sind durch Fettdruck gekennzeichnet. Textverweise der Form ›Wort 5.3‹ beziehen sich auf den entsprechenden Abschnitt in Band 1. Der Hauptverweis auf eine Aufgabe erfolgt in Fettdruck (z. B. **Aufgabe 94a**), andere Verweise auf dieselbe Aufgabenstellung in Normaldruck.

Abkürzungen und Symbole

Syntaktische Relationen und semantische Rollen

adjattr	Adjektivattribut
adv	adverbiale Bestimmung
Ag	Agentiv, Agens
akkobj	Akkusativobjekt
appos	Apposition
attr	Attribut
datobj	Dativobjekt
Dir	Direktiv
diobj	direktes Objekt
erg	Ergänzung
genattr	Genitivattribut
hd	Kopf (head)
indobj	indirektes Objekt
Inst	Instrumentalis
kgeb	konjunkional gebunden
kmp	Komplement
Lok	Lokativ
mod	Modifikator
ngeb	nominal gebunden
nuk	Kern (Nukleus)
obj	Objekt
Pat	Patiens
prattr	Präpositionalattribut
präd	Prädikat
prädnom	Prädikatsnomen
prgeb	präpositional gebunden
probj	Präpositionalobjekt
progeb	pronominal gebunden
Rez	Rezipient
subj	Subjekt
verg	verbale Ergänzung
vgeb	verbal gebunden

Syntaktische Konstituentenkategorien

AdjGr	Adjektivgruppe
Adv	Adverb
AdvGr	Adverbgruppe
IGr	Infinitivgruppe

K	Konjunktion
N	Nomen
NGr	Nominalgruppe
Pr	Präposition
PrGr	Präpositionalgruppe
PtGr	Partizipialgruppe
S	Satz
V	Verb
VGr	Verbalgruppe

Wortkategorien

ADJ	Adjektiv
AKK	regiert Akkusativ
(AKK)	regiert fakultativen Akk
ANAKK	regiert PrGr mit <i>an</i> + Akk
ART	Artikel
ASUB	subordinierende Konjunktion, Adverbialsatz
COM	Gattungsname (Appellativum, Common noun)
DASS	regiert <i>daß</i> -Satz
DAT	regiert Dativ
DEF	definit
DEM	Demonstrativpronomen
DET	Determinativpronomen
ESUB	subordinierende Konjunktion, Ergänzungssatz
FEM	Femininum
FV	Funktionsverb
GEN	regiert Genitiv
HMV	Halbmodalverb
HV	Hilfsverb
IDFP	Indefinitpronomen
INDAT	regiert PrGr mit <i>in</i> + Dat
INF	regiert reinen Infinitiv
INT	Fragepronomen
KOR	koord. Konjunktion
KV	Kopulaverb
MAS	Stoffsustantiv (Kontinuativum, Mass noun)
MASK	Maskulinum

MV	Modalverb	Inf	reiner Infinitiv
MV1	Modalverb Typ 1	Infl	Inflektiv
MV2	Modalverb Typ 2	Komp	Komparativ
NDEF	nicht definit	Konj	Konjunktiv
NEG	Negationselement	Mask	maskulin
NEUT	Neutrum	Neut	neutral
NOM	regiert Nominativ	Nom	Nominativ
NOMIAKK	regiert Nominativ und Akkusativ	Nor	kernorientiert (nucleus oriented)
NRES	nicht restringiert im Numerus	Part	Partizip
NUM	Numerale	Pas	Passiv
OB	regiert <i>ob</i> -Satz	Pf	Perfekt
PLT	Pluraletantum	Pl	Plural
POS	Possessivpronomen	Pos	Positiv
PRO	Pronomen	Pqpf	Plusquamperfekt
PRP	Eigennamen (Proper noun)	Präs	Präsens
PRS	Personalpronomen	Prät	Präteritum (Imperfekt)
REL	Relativpronomen	Sg	Singular
RES	restringiert im Numerus	Sup	Superlativ
SBST	Substantiv	Unfl	unflektiert
SGT	Singularetantum	Zinf	zu-Infinitiv
1ST	einstellig		
2ST	zweistellig	<i>Sonstiges</i>	
SUB	subord. Konjunktion	→	siehe auch (Sachregister)
UNSP	unspezifiziert (Valenz)	*	ungrammatisch
VODAT	regiert PrGr mit <i>von</i>	△	unanalysiert
VV	Vollverb	≥	größer oder gleich
WIE	regiert <i>w</i> -Satz	≤	kleiner oder gleich
ZINF	regiert <i>zu</i> -Infinitiv	~	Negation (nicht)
		^	Konjunktion (und)
		∨	Disjunktion (oder)
		⊃	Implikation (wenn)
		←	weil
		<	da
			Rektionsbeziehung
		-.-.-	Kongruenzbeziehung
		++++	Identitätsbeziehung
		-+++	Positionsbezug
		----	syntaktische Relation, direkt oder unspezifiziert
		-...-	syntaktische Relation, indirekt
		//	phonologische Einheit
		[]	phonetische Einheit
		< >	graphematische Einheit
<i>Einheitenkategorien</i>			
Akk	Akkusativ		
Akt	Aktiv		
Dat	Dativ		
Det	determinierend (Adj.)		
Fem	feminin		
Fut1	Futur 1		
Fut2	Futur 2		
Gen	Genitiv		
Hor	kopforientiert (head oriented)		
Idet	indeterminierend (Adj.)		
Imp	Imperativ		
Ind	Indikativ		